

**Direktor**

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein  
Postfach 7107, 24171 Kiel

LBV-SH NL 1 – 4

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen: D - 556.50

Meine Nachricht vom:

Torsten Conradt

Torsten.Conradt@lbv-sh.landsh.de

Telefon: 0431 383-2660

Telefax: 0431 383-2751

nachrichtlich:

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft  
u. Verkehr des Landes Schleswig-Holstein  
Abt. Verkehr und Straßenbau  
Düsternbrooker Weg 94  
24105 Kiel

20. Oktober. 2014

**Leitfaden für die fachgerechte Unterhaltungspflege von Gehölzflächen an Straßen**

Bezug: Verfügung LS 201-556.50  
Leitfaden für die fachgerechte Unterhaltungspflege  
von Gehölzflächen an Straßen vom 21.01.2009

III	2.03	4
-----	------	---

Anlage: Leitfaden für die fachgerechte Unterhaltungspflege  
von Gehölzflächen an Straßen, Stand 01.10.2014

Der LBV-SH hat in Abstimmung mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) den Leitfaden für Gehölzpflege überarbeitet. Dieser ersetzt den unter Bezug aufgeführten Leitfaden für Gehölzpflege vom 21.01.2009. Ich bitte um Kenntnisnahme.

Die unter Bezug genannte Verfügung wird hiermit aufgehoben.

gez. Torsten Conradt

## **Leitfaden für die fachgerechte Unterhaltungspflege von Gehölzflächen an Straßen**

### Gliederung:

- 1.Grundsätze der Unterhaltungspflege von Gehölzflächen an Straßen
  - 1.1 Naturschutz und Landschaftspflege
  - 1.2 Bedeutung der Gehölzflächen und deren Unterhaltungspflege als Bestandteil der Straße
- 2.Einschlägige Gesetze und Regelwerke
  - 2.1 Eingriffe in Natur und Landschaft - § 14 BNatSchG i.V.m. § 8 LNatSchG
  - 2.2.Gesetzlich geschützte Biotope - § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG
  - 2.3 Zeitliche Vorgaben für die Gehölzpflege - § 27a LNatSchG
  - 2.4 Allgemeiner und besonderer Artenschutz - § 39, 44 BNatSchG
  - 2.5 Technische Regelwerke - Verordnungen
- 3.Organisation der Gehölzpflege durch den LBV-SH
- 4.Fällungen von Einzelbäumen, Bäumen in Alleen und Baumreihen
- 5.Vergabe von Gehölzpflegemaßnahmen
- 6.Abnahme von Gehölzpflegemaßnahmen
- 7.Hinweise zur Ausschreibung von Unterhaltungspflegemaßnahmen
  - 7.1 Hinweise zu den Besonderen Vertragsbedingungen
  - 7.2 Hinweise zu der Baubeschreibung
  - 7.3 Hinweise zur Leistungsbeschreibung

## **1. Grundsätze der Unterhaltungspflege von Gehölzflächen an Straßen**

### **1.1 Naturschutz und Landschaftspflege**

Gehölzbestände an Straßen und Wegen prägen als Alleen, Baumreihen, Einzelbäume, flächigen Gehölzpflanzungen und Knicks das Landschaftsbild in den einzelnen Naturräumen des Landes und sind Bestandteil der historisch gewachsenen Kulturlandschaften. Darüber hinaus tragen sie in Form linearer Landschaftselemente auf nutzungsbedingt belasteten Flächen zum Erhalt und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt, der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes bei. Ihre Sicherung, Pflege und Entwicklung – und wo dieses nötig ist – auch Wiederherstellung sind Ziel des Naturschutzes und der Landschaftspflege und Grundsatz bei der Durchführung der erforderlichen Unterhaltungspflege an Straßen und Wegen. Der vorliegende Leitfaden konkretisiert dies.

Damit wird dem gesetzlichen Auftrag des § 18a Straßen- und Wegegesetz des Landes Schleswig-Holstein (StrWG) „Bepflanzungen an Straßen“, Rechnung getragen:

*„(1) Der Träger der Straßenbaulast hat den Straßenkörper und die Lärmschutzwälle unter Beachtung der Belange der Verkehrssicherheit zu bepflanzen, zu pflegen und zu unterhalten. Straßen- und Wegeränder sowie Lärmschutzwälle sollen so erhalten und gestaltet werden, dass sie sich naturnah entwickeln können. Ihre Unterhaltung soll auf die Bedeutung als Teil der Biotopverbundsysteme ausgerichtet werden. Die Straßenanliegerinnen und -anlieger haben alle hierfür erforderlichen Maßnahmen zu dulden, soweit hiervon keine enteignende Wirkung ausgeht.“*

Auch § 2 Absatz 2 BNatSchG, wonach – unabhängig von weitergehenden Schutzvorschriften – die Behörden des Bundes und der Länder im Rahmen ihrer Zuständigkeit die Verwirklichung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu unterstützen haben, wird entsprechend umgesetzt.

## **1.2 Bedeutung der Gehölzflächen und deren Unterhaltungspflege als Bestandteil der Straße**

Die Gehölzpflege im Zuständigkeitsbereich der Straßenbauverwaltung ist überall dort notwendig, wo durch unkontrolliertes Wachstum von Gehölzflächen oder Bäumen, die Verkehrssicherheit z.B. durch Sichtbehinderung oder durch in den Verkehrsraum hineinragende Äste beeinträchtigt wird.

Ein weiterer Pflegegrund ist die Erhaltung des Straßenbauwerkes. So muss z.B. die Entwässerung des Straßenkörpers gewährleistet sein. Dazu kommen noch die ingenieurb biologischen Belange. So sind Böschungen und Einschnitte vor Erosionsschäden durch Bewuchs dauerhaft zu sichern.

Die gesetzlichen Bestimmungen des Biotop- (Knick- und Alleen-), Baum- und Artenschutzes sind dabei zu beachten.

Außerdem haben die meisten Gehölzflächen eine die Straße abschirmende und in die Landschaft einbindende Funktion. Sie sollen den Verkehrsteilnehmern als optische Leitlinien, als Blendschutz, Windschutz u.ä. dienen.

Die Straßenbauverwaltung hat diesen zum Teil grundverschiedenen Ansprüchen durch Pflegemaßnahmen bei knapper Kasse und wenig Personal gerecht zu werden.

Damit die genannten Funktionen für die Verbesserung bzw. Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit sowie die Bestandssicherung dieser Gehölzflächen gewährleistet werden, müssen die an die Straßen angrenzenden Gehölzsäume regelmäßig verjüngt werden.

Ziel dieser Pflegemaßnahmen ist es, einen auch unten geschlossenen Gehölzbestand zu schaffen oder zu erhalten. Diese Art der Gehölzpflege dient gleichzeitig den Grundsätzen der fachgerechten Knickpflege.

Ohne menschlichen Einfluss würde sich in unseren Breiten überall – mit Ausnahme weniger Extremstandorte – allmählich ein standortheimischer Wald einstellen. Das Durchsetzungsvermögen der Sträucher hängt in solchen waldartigen Beständen von der Kronendichte der Baumschicht ab. Da viele Sträucher auf lichtreiche Verhältnisse angewiesen sind, werden sie mit dem Heranwachsen weitgehend an den Gehölz-

rand verdrängt und bilden dort den Waldmantel. Deshalb halten sich reine Strauchbestände auf Dauer nur mit Hilfe von Pflegeeingriffen.

Hecken und Gebüsche sind charakteristische Elemente kleinflächig genutzter Kulturlandschaften. Aufbau und Zusammensetzung einer Naturhecke hängen entscheidend von der Art der Bewirtschaftung ab. Je länger die Umtriebszeit, umso baumreicher wird die Hecke.

Die so genannte Unterhaltungspflege bei Gehölzen an Straßen umfasst Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Funktionen von Gehölzflächen an Straßen erforderlich sind. Diese Pflegeeingriffe sind notwendig, um den Sträucheranteil zu erhalten und der „Verwaldung“ entgegen zu wirken. Ein zu hoher Anteil an baumartigen Gehölzen führt in vielen Straßenbepflanzungen auch zu vermehrten Pflegeeinsätzen.

Regelmäßige Pflegemaßnahmen sind aber auch aus Gründen der Verkehrssicherheit – zumindest in straßennahen Gehölzbereichen – notwendig. Damit können Verkehrsbehinderungen und Straßensperrungen, hervorgerufen durch Wind- und Schneebruch bei straßennahen Gehölzen durch rechtzeitige und regelmäßige Pflege gering gehalten werden.

Durch regelmäßig durchgeführte Pflegemaßnahmen der fahrbahnnahen Gehölzflächen werden die Unfallfolgen von der Fahrbahn abkommender Fahrzeuge erheblich reduziert. Straßenferne Gehölzflächen können reduziert gepflegt werden, da hier der Aspekt der Verkehrssicherheit eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Pflegemaßnahmen werden in aller Regel in Form des Stockhiebes durchgeführt. Das Durchführen der Pflegemaßnahmen ist abschnittsweise, im Wechselhiebverfahren durchzuführen.

## **2. Einschlägige Gesetze und Regelwerke**

Neben den unter 1.1 genannten Grundsatzparagraphen, regeln das Bundes- und Landesnaturschutzgesetz sowie weitere Vorschriften die Unterhaltungspflege von Gehölzen:

### **2.1 Eingriffe in Natur und Landschaft - § 14 BNatSchG i.V.m. § 8 LNatSchG**

#### **Beseitigung von straßenbegleitenden Einzelbäumen, Bäumen in Alleen und Baumreihen bei der Unterhaltung von Straßen**

Die Beseitigung von Bäumen an Straßen stellt – sofern es sich hierbei nicht um die zulässige Fällung von Überhältern auf Knicks handelt – einen Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des § 14 Absatz 1 BNatSchG dar, der - soweit nicht vermeidbar - durch Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen oder - soweit dies nicht möglich ist - durch einen Ersatz in Geld zu kompensieren ist (§ 13 BNatSchG).

## 2.2 Gesetzlich geschützte Biotope - § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG

### § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG – Gesetzlich geschützte Biotope

Die in § 30 Absatz 2 BNatSchG und § 21 Absatz 1 LNatSchG aufgeführten Biototypen – unter anderem auch Alleen und Knicks - sind unter besonderen Schutz gestellt.

Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können, sind verboten.

Auch nicht fachgerecht ausgeführte Pflegemaßnahmen oder sonstige Einwirkungen auf die Biotope, sofern sie zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung führen können, fallen unter das Verbot.

Dabei gelten gemäß § 21 Absatz 2 Nummer 1 LNatSchG diese Verbote nicht für die erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der öffentlich gewidmeten Straßen, Wege und Plätze.

Dementsprechende Tatbestände ergeben sich für das gesetzlich geschützte Biotop „Knick“ aus den Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz (siehe Amtsblatt für Schleswig-Holstein 2013, Seite 468).

Bei einem „Auf den Stock setzen“ der Gehölze ist vor allem auf folgende Punkte zu achten:

- Die Höhe des Schnittes ist 10 bis 20 cm über dem Boden oder – bei Wiederholungspflege – dicht über dem Stockausschlag auszuführen. Wird der Schnitt zu tief angesetzt, so sind einige Gehölzgattungen, wie z.B. die Birken, nicht mehr in der Lage auszutreiben. Das führt dann zu einer Verschiebung der Gehölzarten, mit dem Ergebnis, dass die Funktion der Gehölzpflanzung nicht mehr gewährleistet ist.
- Ein Aufreißen des Stockes ist insbesondere beim Einsatz einer hydraulischen Schere zu unterlassen. Es kommt dadurch in der Regel zu einem Pilzbefall. Die Standsicherheit der Gehölze ist dann nicht mehr gegeben und in vielen Fällen sterben die Gehölze ab.
- Ein Losrütteln des Wurzelstockes durch die hydraulischen Schere ist ebenso zu unterlassen.
- Überhälter sind beim Knicken der Gehölze im Abstand von 40 bis 60 m zueinander stehen zu lassen. Sollen neue Überhälter herangezogen werden, sind hierfür vor allem Harthölzer, die auch statisch stabil sein müssen, stehen zu lassen. Dabei ist immer den älteren Bäumen den Vorzug zu geben.
- Anstelle von Einzelbäumen („Überhältern“) können außerhalb von Knicks auch Baumgruppen belassen werden.
- Überhälter mit einem Stammumfang von mehr als zwei Metern (gemessen in 1 Meter Höhe über dem Erdboden) sind grundsätzlich zu erhalten. (landschaftsbestimmende Bäume) .
- Knicks in zu kurzen Intervallen „auf den Stock zu setzen“ (<10 Jahre), kommt einer Zerstörung gleich.
- Das Schnittgut ist vom Knickwall zu entfernen.

Muss ein Knick aus Gründen der Verkehrssicherung seitlich zurückgeschnitten werden, so ist - wenn möglich - ein Abstand von 1 m zum Knickwallfuß einzuhalten. Aus Artenschutzgründen soll möglichst in der Zeit vom 01. Januar bis 14. März zurückgeschnitten werden.

### 2.3 Zeitliche Vorgaben für die Gehölzpflege - § 27a LNatSchG

Gemäß § 27a des LNatSchG ist es in der Zeit von 15. März bis zum 30. September verboten, Bäume, .....Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen; zulässig sind hiernach jedoch schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen. Knicks im Sinne der Definition der Biotopverordnung sind von dieser Vorschrift mit erfasst. Die Zugriffsverbote des § 44 BNatSchG (Besonderer Artenschutz-Vorschrift für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten) gelten unabhängig hiervon gleichwohl fort.

### 2.4 Allgemeiner und besonderer Artenschutz - § 39, 44 BNatSchG

#### § 39 BNatSchG , Allgemeiner Artenschutz

Nach § 39 Absatz 1 BNatSchG ist es verboten,

- „1. wild lebende Tiere mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten,*
- 2. wild lebende Pflanzen ohne vernünftigen Grund von ihrem Standort zu entnehmen oder zu nutzen oder ihre Bestände niederzuschlagen oder auf sonstige Weise zu verwüsten,*
- 3. Lebensstätten wild lebender Tiere oder Pflanzen ohne vernünftigen Grund zu beeinträchtigen oder zu zerstören.“*

Mit nahezu jedem Pflegeeingriff werden Pflanzen und/oder Tiere geschädigt sowie deren Lebensstätten beeinträchtigt. Das ist leider nicht zu vermeiden. Entscheidend dabei ist, dass ein im Sinne des Gesetzes vernünftiger Grund vorliegt, d.h. wenn dieser dem durchschnittlichen Beurteiler einleuchtet.

Die Pflegemaßnahme muss z. B. mit der Wiederherstellung der Verkehrssicherheit durch das Freischneiden der Sichtdreiecke begründet sein. Oder das fachgerechte „Auf den Stock setzen“ soll dazu dienen, eine auch unten geschlossene Pflanzung zu erhalten oder wiederherzustellen, damit die abschirmende Funktion der Gehölzpflanzung erhalten bleibt. Alle Pflegemaßnahmen, die im Sinne des Gesetzes nicht begründbar sind, stellen einen Verstoß gegen den § 39 des BNatSchG dar und können als Ordnungswidrigkeit gemäß § 69 BNatSchG mit einem Bußgeld geahndet werden.

#### § 44 BNatSchG, Besonderer Artenschutz

Neben dem allgemeinen Artenschutz (siehe oben) gilt für besonders oder streng geschützte Arten eine besondere Verpflichtung bzw. Rücksichtnahme bei Gehölzpflegemaßnahme der Straßenbauverwaltung. Insbesondere die Zerstörung von Lebensräumen bzw. das Töten von Einzelindividuen ist zu vermeiden. Dies kann durch vielfältige Maßnahmen geschehen (z. B. Bauzeitenfenster oder Intensität von Maßnahmen). In den Anhängen wird ein Handlungsablauf gegeben, wie mit dem besonderen Artenschutz umgegangen werden kann.

Sind Tötungen oder Zerstörungen von Lebensräumen nicht zu vermeiden oder durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen zu kompensieren, ist eine Ausnahmegenehmigung nach § 45 Absatz 7 BNatSchG einzuholen.

Zur Vermeidung von Zugriffen, die als Ordnungswidrigkeiten oder auch als Straftaten verfolgt werden können, ist bei Straßenunterhaltungsmaßnahmen, bei denen Einzelbäume und Alleen oder andere Gehölzbestände betroffen sind, die als Anlage beigefügten Checklisten zum Artenschutz zu beachten.

## **2.5 Technische Regelwerke – Verordnungen**

- DIN 18919 Vegetationstechnik im Landschaftsbau; Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von Grünflächen
- Richtlinie für die Anlage von Straßen; Teil : Landschaftspflege; Abschnitt 2 : Landschaftspflegerische Ausführung (RAS-LP2)
- ZTV-Baum- StB 04
- Merkblatt für den Unterhaltungs- und Betriebsdienst an Straßen; Teil Grünpflege; Ausgabe 2006
- Natur- und Landschaftsschutzgebietsverordnungen (falls vorhanden)
- Naturdenkmalverordnungen (falls vorhanden)
- zu geschützten Landschaftsbestandteilen erklärte Teile von Natur und Landschaft z.B. Baumschutzverordnungen und -satzungen (falls vorhanden)

## **3. Organisation der Gehölzpflege**

Gemäß Pkt.1.3 Organisation der Grünpflege des Merkblattes für den Straßenbetriebsdienst Teil: Grünpflege, sind Art, Umfang, Häufigkeit und Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen auf die unterschiedlichen Aufgaben und Anforderungen der Grünflächen auszurichten. Die verkehrlichen, betrieblichen, wirtschaftlichen und örtlichen Aspekte sind zu berücksichtigen.

Die erforderlichen Arbeiten sind im Rahmen der Jahresarbeitsplanung des Straßenbetriebsdienstes festzulegen. Um keinen großräumigen „Kahlschlag“ zu erzeugen, soll die Gehölz- und Knickpflege abschnittsweise durchgeführt werden, z.B. bei beidseitig mit Knicks bestandenen Straßen jeweils nur einseitig, mit 3-4 jährigem Abstand. Dabei sind der Biotopverbund sowie das Belassen von Altholzbeständen zu berücksichtigen.

Für den LBV-SH wird folgender Ablauf festgelegt:

- Die Autobahn- und Straßenmeistereien stellen zur nächsten Gehölzpflegesaison (01.10. bis zum 14.03.) eine Übersicht der Gehölzflächen und Knicks zusammen, die geläutert oder „auf den Stock gesetzt“ werden sollen.
- Diese Liste wird dem/der gartenbautechnischen Mitarbeiter/in oder dem/der Landespfleger/in der zuständigen Niederlassung bis zum 01.September übermittelt.

- Der/die gartenbautechnische Mitarbeiter/in oder Landespfleger/in begutachtet gemeinsam mit einem Vertreter der AM/SM die gemeldeten Gehölzflächen, Alleen und Knicks und stellt dafür Pflegekonzepte auf. Artenschutzrechtliche Belange (gem. Checklisten) sind zu beachten.
- Stehen die Flächen fest, auf denen eine Gehölzpflege stattfinden soll, so wird die zuständige Naturschutzbehörde unterrichtet. Besteht seitens der UNB der Wunsch, sich die Flächen gemeinsam vor Ort anzusehen, so findet ein gemeinsamer Ortstermin statt.
- Vor dem Ortstermin unterrichtet die UNB ggf. den Naturschutzbeirat. Vertreter der Naturschutzverbände können an der Bereisung teilnehmen. Ggf. werden danach die Pflegekonzepte durch den/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/innen/Landespfleger/innen angepasst.
- Eventuell erforderliche naturschutzrechtliche Zulassungen (Ausnahmen, Befreiungen) der zuständigen Naturschutzbehörde werden eingeholt.
- Stehen die zu pflegenden Gehölzflächen sowie die dazugehörigen Pflegekonzepte fest, erfolgt hinsichtlich der Umsetzung der Gehölzpflegemaßnahmen in Abstimmung zwischen der Niederlassung und der zuständigen AM/SM die Entscheidung, ob die Gehölzpflegemaßnahmen in Eigenleistung durchgeführt werden können oder durch die Niederlassung ausgeschrieben werden sollen.
- Bei Gehölzpflegemaßnahmen, die stark in den Bestand oder das Landschaftsbild eingreifen, ist eine vorherige Information der Öffentlichkeit zu empfehlen.

#### **4. Fällungen von Einzelbäumen, Bäumen in Alleen und Baumreihen**

Da die Fällung eines Straßenbaumes einen Eingriff im Sinne des Gesetzes darstellt, sind Nachpflanzungen im Verhältnis 1: 1 erforderlich. Nachpflanzungen sind unter Berücksichtigung der Verfügung II 3.14-62 vom 06.06.2011 „Umgang mit Bäumen an Straßen unter Berücksichtigung der Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen an Straßen mit Aufprall auf Bäumen, Ausgabe 2006 (ESAB 2006) und den Richtlinien für den passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme (RPS 2009)“ durchzuführen. Dabei ist folgendermaßen vorzugehen:

- Die AM/SM meldet die zu fällenden Bäume an den/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/innen/Landespfleger/innen.
- Der/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/innen/Landespfleger/innen gibt die Bäume zur Fällung frei. Dabei sind artenschutzrechtliche Belange (gem. Checklisten) zu beachten.
- Der/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/innen/Landespfleger/innen erstellt eine Bilanzierung über die gefälltten sowie nachgepflanzten Bäume der AM/SM und stellt hinsichtlich des erforderlichen Ausgleichs das Benehmen mit der zuständigen unteren Naturschutzbehörde.
- Die Nachpflanzung wird durch den/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/in/Landespfleger/in durch eine meistereiübergreifende VOB Ausschreibung oder durch eine VOL Ausschreibung, bei der die Bäume auf die einzelnen

AM/SM geliefert werden, umgesetzt. Die Nachpflanzung erfolgt dann durch eigenes Personal.

- Die Abnahme der gelieferten/gepflanzten Bäume erfolgt durch den/die gartenbautechnischen Mitarbeiter/in/Landespfleger/in

## 5. Vergabe von Gehölzpflegemaßnahmen

Alle Unterhaltungspflegemaßnahmen zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Gehölzflächen sind Leistungen des Landschaftsbaues und somit Bauleistungen im Sinne des § 1 der VOB/A.

Für diese Leistungen bestehen in der VOB/C mit der ATV DIN 18320 „Landschaftsbauarbeiten“ Allgemeine Technische Vertragsbedingungen.

Als Bauleistungen im Sinne der DIN 18320 gelten:

- alle Leistungen zur Herstellung von Vegetationsflächen,
- alle Pflegeleistungen zur Erzielung der Funktionsfähigkeit von Vegetationsflächen,
- alle Pflegeleistungen zur Erhaltung der Funktionstüchtigkeit von Vegetationsflächen,
- alle Leistungen zum Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen,
- alle ingenieurb biologischen Sicherungen nach DIN 18918 sowie die Herstellung und Entwicklung bestimmten Biotoptypen.

Ergänzend zur ATV DIN 18320 - Landschaftsbauarbeiten – gelten die Landschaftsbau - Fachnormen.

Für die Unterhaltungspflege gilt die DIN 18919 Vegetationstechnik im Landschaftsbau; Entwicklungs- und Unterhaltungspflege von Grünflächen.

Da die Unterhaltungspflege eine Bauleistung in Sinne der VOB ist, darf diese nach § 2 VOB/A -Grundsätze der Vergabe- nur an leistungsfähige, fachkundige und zuverlässige Bewerber vergeben werden.

Fachkundig für Leistungen nach DIN 18320 ist ein Bewerber nicht schon dann, wenn er über die entsprechenden Maschinen zur Gehölzpflege verfügt.

Fachkundig ist ein Bewerber auch nicht schon, wenn er den Beruf des Gärtners in einer der verschiedenen Fachrichtungen erlernt hat (z.B. Obstbau, Gemüsebau. Zierpflanzenbau usw.)

Fachkundig ist der Gärtner des Garten- und Landschaftsbaus.

Sollen Unterhaltungspflegemaßnahmen vollständig an Unternehmen vergeben werden, so ist eine Ausschreibung nach den Vorgaben der VOB zwingend notwendig.

Da das Gewerk des Landschaftsbaues nicht in der Handwerksordnung enthalten ist, kann jeder, gleich welcher Vor- oder Ausbildung, eine Firma gründen und am Wettbewerb teilnehmen. Das führt dazu, dass auch fast jeder Hausmeisterdienst Gehölzpflegeleistungen anbietet.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat ergeben, dass für diese Leistungen eine beschränkte Ausschreibung nach öffentlichem Teilnahmewettbewerb zu empfehlen ist.

Führt die AM/SM die Unterhaltungspflegemaßnahmen in eigener Regie unter Zuhilfenahme von Lohnunternehmern durch, so sind keine Gründe für eine VOB Ausschreibung gegeben. Die alleinige Verantwortung für die fachgerechte Durchführung der Unterhaltungspflege liegt bei der zuständigen AM/SM.

Entsprechende Aufträge an Lohnunternehmer sind nach der VOL/A zu vergeben. Auch in den Fällen, in denen eine freihändige Vergabe beabsichtigt ist, ist zuvor der Markt zu erkunden (§ 4 VOL/A).

## **6. Abnahme von Gehölzpflegemaßnahmen**

Werden Gehölzpflegemaßnahmen im Rahmen eines VOB - Vertrages vergeben, so ist eine förmliche Abnahme der Leistungen nach folgenden Kriterien erforderlich:

- prüfen, ob weisungsgemäß abschnittsweise „auf den Stock gesetzt“ wurde
- Schnitthöhe 10 – 20 cm über dem Boden bzw. bei Wiederholungspflege dicht über dem Stockausschlag
- keine Risse und Aufplatzungen am Wurzelstock
- beschädigte Gehölze des verbleibenden Bestandes sind fachgerecht nachzuschneiden
- Prüfung des Bestandes der verbleibenden Überhälter nach Gattung/Art und Stabilität
- bei Knicks ist zu prüfen, ob die Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz eingehalten wurden.
- Abnahme erst nach kompletter Fertigstellung, inklusive des Entfernens des Schnittgutes/Häckselgutes
- Aufnahme von Beschädigungen an z. B. Banketten, Schildern, Zäunen usw. in das Abnahmeprotokoll
- Vorlage einer Entlastungsbestätigung bei der Inanspruchnahme von Fremdgrundstücken.

Auch bei Gehölzpflegemaßnahmen, die in Eigenregie durch die AM/SM durchgeführt wurden, ist eine Abnahme durch den/die gartenbautechnische/n Mitarbeiter/in oder den/die Landespfleger/in durchzuführen und zu dokumentieren.

Bei Arbeiten an Knicks sind im Einzelnen die Regelungen der Durchführungsbestimmungen zum Knickschutz als Grundlage heranzuziehen.

Alle Mängel sind im Abnahmeprotokoll zu dokumentieren.

## **7. Hinweise zur Ausschreibung von Unterhaltungspflegemaßnahmen**

### **7.1 Hinweise zu den Besonderen Vertragsbedingungen (HVA B-StB (SH) –L)**

Zu Pkt. 2.3 Vollendung der Ausführung nach Datum:

Aufgrund des § 27a LNatSchG (Gehölzpflege), dürfen Gehölzpflegemaßnahmen nur in der Zeit vom 01. Oktober bis zum 14. März durchgeführt werden. Darunter fällt auch die Entfernung des Schnittgutes, da nicht auszuschließen ist, dass Vögel in den Schnittguthaufen ihre Nester bauen.

Damit eventuelle Nacharbeiten noch fristgerecht durchgeführt werden können, ist die Vollendung der Ausführung nach Datum 10 Werktage vor dem 14. März festzulegen. Der Termin der Abnahme ist vor dem 14. März herbeizuführen.

## **7.2 Hinweise zu der Baubeschreibung**

In der Baubeschreibung können Aussagen zu folgenden Punkten erfolgen:

### **Zu 1 Allgemeine Beschreibung der Leistung**

- 1.1 Auszuführende Leistung
  - Zweck, Nutzung
  - Verkehrsicherheit
  - Herstellen von Sichtdreiecken
  - Herstellen des Lichtenraumes
  - Erhaltung/Wiederherstellung der Funktion der Gehölzpflanzung
- 1.2 Art und Umfang
  - Läutern, oder „flächig auf den Stock setzten“
  - Flächengröße
  - Anzahl und Durchmesser der zu fällenden Bäume im Bestand
  - Alter der Gehölzfläche
- 1.3 entfällt
- 1.4 Gleichzeitig laufende Arbeiten  
Vorherige Abklärung in der Niederlassung und der AM/SM ob parallel laufende Baumaßnahmen vorgesehen sind.

### **Zu 2 Angaben zur Baustelle**

- 2.1 Lage der Baustelle
  - Straßenkilometer, Stationierung
  - Nächster Ort
- 2.2 Vorhandene öffentliche Verkehrswege
  - Angabe der Straßen
- 2.3 Zugänge, Zufahrten
  - Zu den Gehölzflächen
  - Zu den Böschungskronen
- 2.4 Entfällt
- 2.5 Lagerplätze
  - Angabe von Lagerplätzen für Schnittgut oder Schreddergut
- 2.6 Entfällt
- 2.7 Entfällt
- 2.8 Entfällt
- 2.9 Schutz Bereiche und Objekte
  - Grenzverläufe zu Schutzgebieten im Sinne des LNatSchG
- 2.10 Anlagen im Baubereich
  - Hochspannungsleitungen
  - Schutzplanken
  - Schilder

### **Zu 3 Angaben zur Ausführung**

#### **3.1 Verkehrsführung, Verkehrssicherung**

- Verkehrsicherungsmaßnahmen gemäß Regelplan / Verkehrszeichenplan

### **Zu 4 Ausführungsunterlagen**

#### **4.1 Von Auftraggeber zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen**

- Bei der Einweisung wird eine ausführliche Begehung der zur Gehölzpflege anstehenden Flächen durchgeführt und die Ausführungsunterlagen werden übergeben.

### **7.3 Hinweise zur Leistungsbeschreibung**

In folgenden Standardleistungskatalogen (STLK) sind standardisierte Ausschreibungstexte für die Erstellung des Leistungsverzeichnisses von Unterhaltungspflegemaßnahmen enthalten:

STLK 105 Verkehrssicherung

STLK 106 Erdbau

STLK 807(107) Landschaftsbauarbeiten

aufgestellt:

Matthias Werner LS 324

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr

Schleswig-Holstein (LBV-SH)

Betriebssitz Kiel

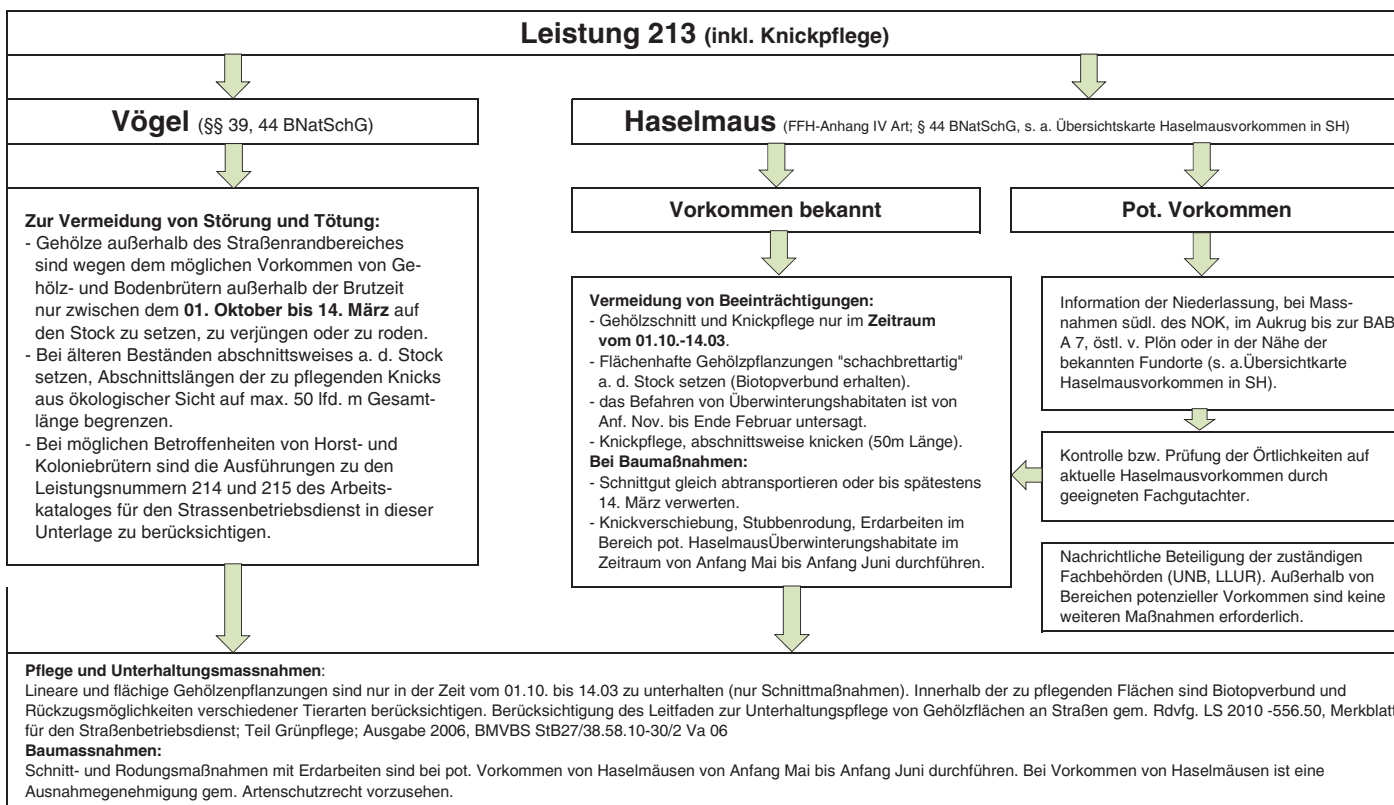
Mercatorstraße 9

24106 Kiel

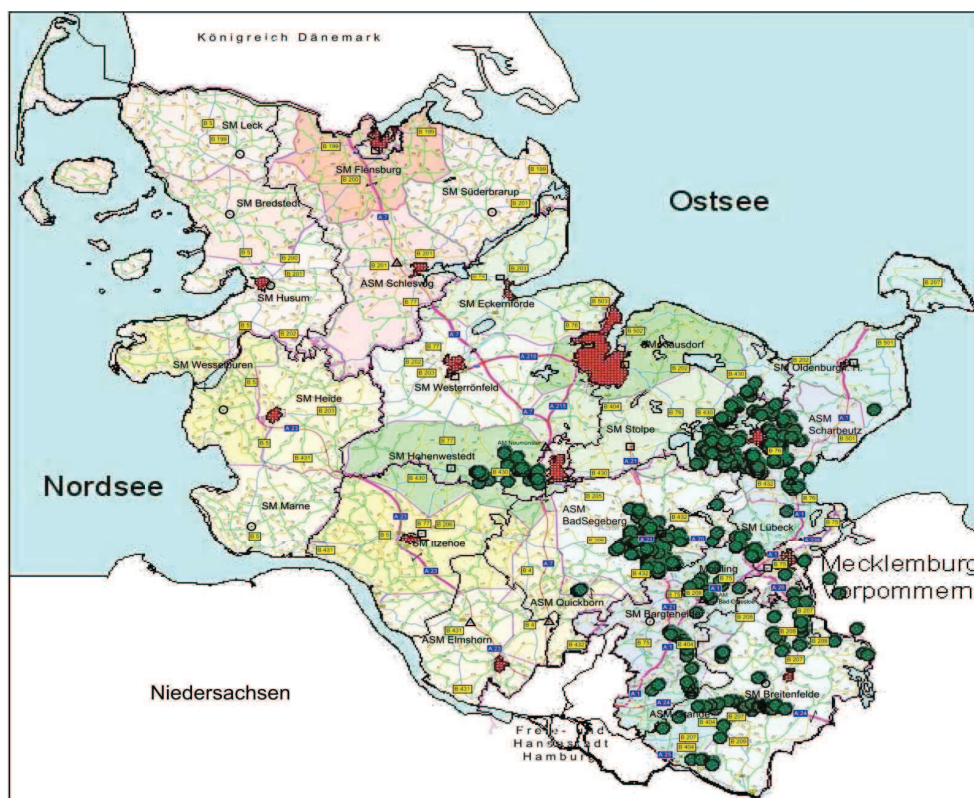
Kiel, den 01.10.2014

<sup>[1]</sup> aus: Arbeitskatalog des Straßenbetriebsdienst im LBV-SH, Stand 01.01.2014, <sup>[2]</sup> Definition s. Merkblatt Grünpflege, Pkt. 2.1.1 bzw. Pkt. 2.1.2, Ausgabe 2006

aus: Arbeitskatalog des Straßenbetriebsdienstes im LBV-SH, Stand 01.01.2014, Definition S. Merkblatt Gruppierung, Fkt. Z.1.1 bzw. Fkt. Z.1.2, Ausgabe 2009		
Datum : 19.08.2013	<b>Artenschutz in der Straßenunterhaltung</b>	Anhang: Übersichtskarte
Stand : 08/2013		Seitenzahl : #####
<b>Gehölze im Extensivbereich</b>		



Datum : 19.08.2013	<b>Artenschutz in der Straßenunterhaltung</b>	Anhang
Stand : 08/2013		Seitenzahl : #####
<b>Übersichtskarte Haselmausvorkommen</b>		



**Anlage:**  
Artenschutz in der  
Straßenunterhaltung

Gehölze im  
Extensivbereich,  
Leistung 213

**Übersicht bekannter  
Haselmausvorkommen  
in Schleswig-Holstein  
(FFH-Anhang IV Art)**

- unmaßstäblich -

**Haselmaus-Vorkommen entlang A21, B404 und A24**

Daten aus Schnell-Erfassungen in 2012 und 2014 & LLUR-Daten

**Legende**

eigene Daten

- 2012
- 2014

LLUR

- HaM

Geschätztes, sicheres Verbreitungsgebiet der Haselmaus

0 0,5 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 km

03.9.2016

03.9.2016

03.9.2016

Datum : 21.03.2013	<b>Artenschutz in der Straßenunterhaltung</b>	Anhang
Stand : 03/2013	<b>Einzelbäume und Alleen <sup>(1)</sup></b>	Seitenzahl : #####

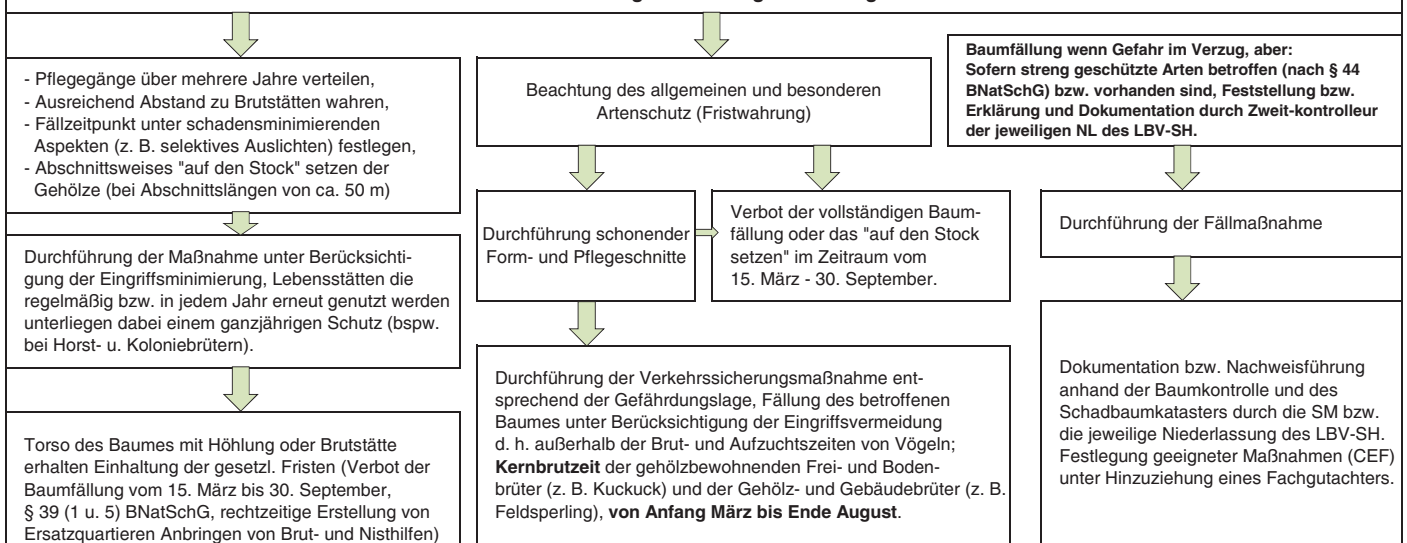
## Leistung 214

## Leistung 215

### Artengruppe : Vögel

Sichtkontrolle i. d. Gehölzstandorten nach Koloniebrütern (z. B. Krähen), Nester (§ 28a LNatSchG) von Greifvögeln oder nach Höhlungen von Höhlenbrütern wie z. B. Specht oder Waldkauz

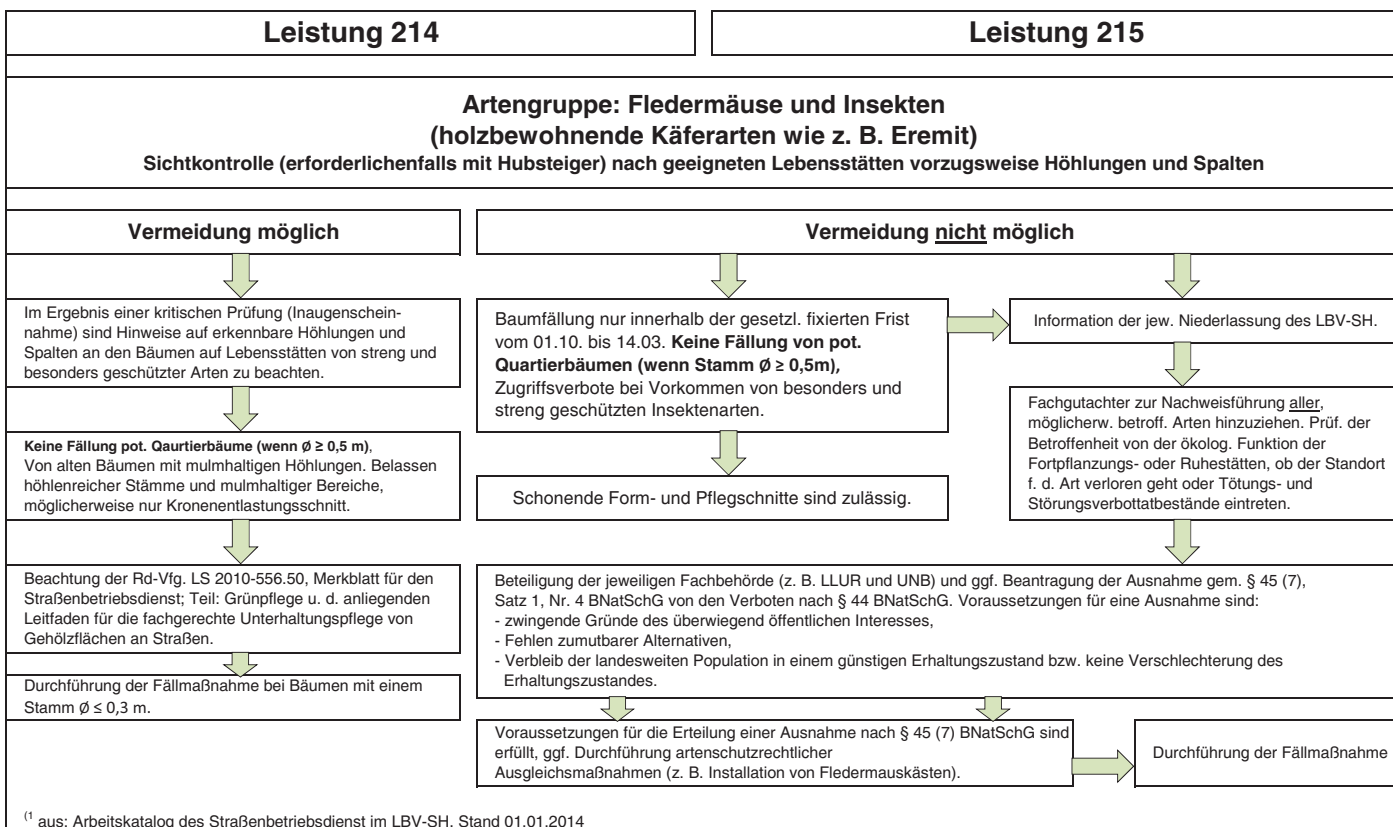
### Vermeidung von Störung und Tötung



<sup>(1)</sup> aus: Arbeitskatalog des Straßenbetriebsdienst im LBV-SH, Stand 01.01.2014



Datum : #BEZUG!	<b>Artenschutz in der Straßenunterhaltung</b>	Anhang :
Stand : #BEZUG!		Seitenzahl : #####
<b>Einzelbäume und Alleen <sup>(1)</sup></b>		



<sup>(1)</sup> aus: Arbeitskatalog des Straßenbetriebsdienst im LBV-SH, Stand 01.01.2014